

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 20

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

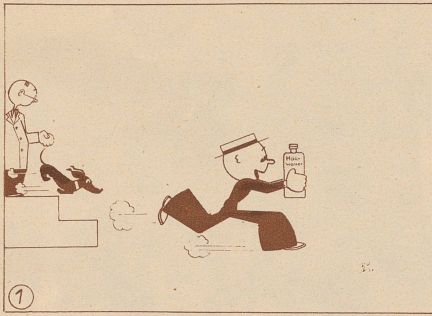
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Max und das Haarwasser



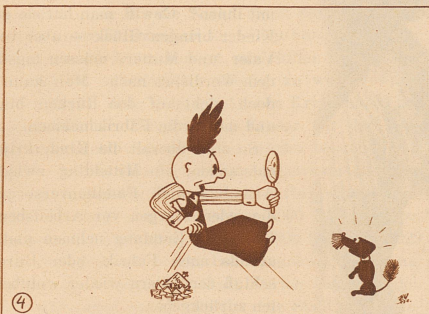
Im Spiegel sieht's der Max voll Schreck:
Fast alle Haare sind schon weg.
Dram trägt er, klug wie er nun ist,
Haarwasser heim, das nützlich ist.



Zu Haus reibt er's auf seinen Kopf
Und denkt vergnügt: Mein kleiner Schopf
Wird bald ein richt'ger Urwald sein, —
Wie wird sich dann mein Lieschen freu'n!



Das Fipschen knurrt: Mir würd's auch frommen,
Du hast ja ziemlich viel bekommen!
Und Max teilt, froh aus Herzensgrund,
Mit Fipschen, seinem treuen Hund.



Doch bald entdeckt er voller Pein:
Das kann ja nicht das Richt'ge sein;
Denn Haare wachsen ungestört,
Auch dort, wo keines hingehört.

Wie Feuer schießt's aus ihm heraus,
Und seht den Fips, — es ist ein Graus!
Ach, nun seh'n sich traurig an,
Fips, der Hund und Max, der Mann.

Kleine Welt

Liebe Kinder,

fürchtet euch bloß nicht vor diesem wilden Tier, das euch da aus den Nüstern seinen heißen Atem ins Gesicht bläst. Erschreckend genug sieht es zwar aus mit seinem behaarten Maul, den mächtigen Zähnen und dem großen Schlund, der da auf einen zukommt. Als ich es zuerst sah, ist mir auch etwas unheimlich geworden. Aber das Bild ist eben gerade gemacht worden, um so dumme Leute, wie wir sind, ins Bockshorn zu jagen, Leute, die nicht verstehen, die Augen aufzumachen. Schaut einmal näher hin: seine Zähne sind stumpf, die können nur Hafer mahlen und Zucker raspeln, aber bestimmt kein Lebewesen zerreißen; das haarige Maul ist ganz weich und läßt sich gut streicheln; es steht nur darum so bedrohlich offen, weil das Tier gerade fröhlich wiehert. Ihr seid alle schon vor so einem Maul gestanden, über dem hinweg euch treue, braune, glänzende Augen anschauten, und habt dem Maul auf der flachen Hand Zucker hingehalten; dann kam etwas Warmes, Weiches, ein bißchen Feuchtes, es kitzelte ein wenig und dann war der Zucker weg. Wißt ihr jetzt, was dieses schreckliche Tier ist? Es ist einer der liebsten, treuesten und geduldigsten Freunde, die wir haben, es ist — — ein Pferd! «Da bin ich nun schön hereingefallen», denkt jeder von euch. Nun, tröstet euch mit mir. Es ist ganz gut, wenn man einmal weiß, daß die Dinge oft ganz, ganz anders sind als sie zuerst aussehen. Habt ihr das vielleicht auch schon gemerkt?

Herzlichen Gruß vom Unggle Redakteur.

Lachen in der Schule

Der Lehrer (sehr ärgerlich): «Du solltest dir ganz einfach dein Schulgeld zurückgeben lassen!»
Der Schüler (erfreut): «Ja, geht denn das?»

Der Vater: «Na, Hans, wie ist denn der Lehrer mit dir zufrieden?»

«Sehr, Vater, er hat erst neulich gesagt: wenn alle meine Schüler wären wie du, könnte ich heute noch die Schule zumachen.»

Lehrer: «Sag, Otto, welches sind die vier Wörter, die ein Junge am meisten braucht?»

«Schüler: «Ich weiß es nicht.»
Lehrer: «Sehr richtig!»

Auflösung des Besuchs-
kartenrätsels aus der vorigen Nummer:
Der Herr ist ein Gutsbesitzer



Was für ein Baum?

So, jetzt kommt aber das letzte Baumrätsel. Es ist aber auch höchste Zeit damit, denn überall grünt und sprießt es, daß es eine Freude ist. Aber vielleicht seht ihr vor lauter Blätter die Bäume nicht mehr und ihr denkt, der Unggle Redakteur solle euch nur die Bäume bringen, die jetzt noch kein Laub haben. Nun, der Baum, den ich euch jetzt zeige, der hat erst noch ganz kleine Blättchen, da könnt ihr schon noch raten. Er ist ein stolzer hochgewachsener Geselle, dieser Baum. Manchmal sagt man von einem stattlichen Menschen, er sei stark wie eine . . . , also wie dieser Baum. Wenn ihr es nach diesem Fingerzeig nicht erraten habt, dann denkt daran, daß ihr im Herbst gerne solche Bäume aufsucht, unter denen immer Früchte liegen, mit denen man prächtig durch die Finger pfeifen kann

Auflösung aus der vorigen Nummer: PLATANE